№ 6319. Mittwoch, 12. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 11. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142ster königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 22,226 25,110 39,147 und 93,792.

42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1267 2556 10,920 11,568 13,968 15,119 15,421 17,492 21,264 25,040 26,402 27,298 31,819 34,395 34,725 35,684 36,081 37,373 43,905 45,510 46,596 47,157 51,725 52,827 58,762 61,051 63,990 65,318 68,400 69,473 72,188 72,756 80,100 81,099 82,259 84,605 86,528 87,588 88,205 89,046 90,984 und 91,827.

42 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 102 1562 1920 5636 6313 6387 13,967 14,961 16,897 19,742 21,781 25,528 25,842 30,378 31,937 34,057 34,480 37,088 42,332 42,378 43,269 43,540 51,992 53,378 62,380 63,200 64,351 69,072 69,484 69,892 71,139 71,640 75,201 79,566 80,336 84,073 86,345 87,440 88,422 90,074 90,334 und 94,867.

70 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 507 3073 5721 6522 7733 9006 9184 10,876 12,852 14,040 17,527 20,874 21,362 26,634 27,925 28,344 31,590 33,137 33,992 36,610 37,224 38,393 41,427 41,667 41,927 46,953 48,787 50,734 51,745 52,443 52,760 55,448 56,664 58,896 60,304 60,708 61,085 61,706 64,635 66,495 66,549 66,754 66,982 67,253 68,040 68,274 69,195 71,783 75,075 75,703 75,902 77,759 80,763 80,925 81,847 82,037 82,136 84,595 85,353 85,972 87,623 87,728 88,229 88,566 89,135 89,179 90,937 91,623 93,311 und 93,819.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Hamburg, 12. Oct. Der „Hamburger Correspondent" meldet aus Altona, 11. Oct.: „Die französische Flotte ist 18 Meilen von Helgoland gesehen worden. Die Militärbehörden werden hiervon mit der Aufforderung benachrichtigt, vor einer Ueberraschung sich zu sichern. Die Entfernung der äußern Seezeichen ist vorzubereiten. v. Ezel."

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 11. Oct. Aus Tours wird vom 10. October gemeldet, daß daselbst eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung eine Resolution faßte, welche besagte, die von der Regierung zur Vertreibung des Feindes getroffenen Maßregeln seien weder so entschieden noch so kräftig, als es der Ernst der gegenwärtigen Verhältnisse erheische. Die Versammlung erklärte es für dringend nothwendig, die Regierung aufzufordern, sofort besondere Commissare zu ernennen, die überall die Vertheidigung des Landes organisiren. — Der Präfect von Toulouse sagte in einer in Montauban gehaltenen Rede: „Waffnet Euch mit Mißtrauen, mit Haß, Zorn und Wuth gegen die Royalisten, welche nichts anderes sind als die Preußen im Innern unseres Landes!"

Stuttgart, 11. October. Die gestern hier abgehaltene Versammlung der liberalen Partei (einer regierungsfreundlichen Mittelpartei zwischen der großdeutschen Partei und den Nationalliberalen) beschloß eine Erklärung folgenden Inhalts zu erlassen: Die liberale Partei erwarte, daß die neu zu wählende Volksvertretung dem Staatsvertrage ihre Zustimmung geben werde, durch welche auf Grundlage der Verfassung des Nordd. Bundes eine gemeinsame Gesetzgebung, gemeinsame diplomatische Vertretung Deutschlands nach Außen und ein geeinigtes Heer erreicht werde.

Kopenhagen, 11. Oct. Bei der Berathung des Budget im Folkething erwiederte der Kriegsminister auf verschiedene Andeutungen betreffend Ermäßigungen in den Ausgaben für die Armee, daß man erst den Ausfall des Krieges abwarten müsse, ehe in dieser Beziehung eine durchgreifende Aenderung möglich sei.

Florenz, 10. Oct. Es wird versichert, daß der König demnächst den militärischen Manövern bei Monfelice und Marengo beiwohnen und 10 Tage von der Hauptstadt entfernt bleiben werde. — Die Zeitungen kritisiren die heftige Sprache einiger französischen Journale gegen Italien anläßlich der Besetzung Roms. General Lamarmora geht heute Abend nach Rom. — Wie es heißt, hätten mehrere Deputirte der Opposition erklärt, sich dem Ministerium nähern zu wollen unter der Bedingung, daß dasselbe Reformen in der Verwaltung zu Gunsten der Decentralisation vornehme. — Thiers wird Mittwoch Abend hier erwartet.

Wien, 10. Oct. Graf Thun Hohenstein (verfassungstreu) ist zum Statthalter von Mähren ernannt. F.-M.-L. Möring ist auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten seines Postens als Statthalter von Triest enthoben worden.

Danzig, den 12. Oktober.

Nicht nur „der Armee von Lyon", sondern auch der „Loire-Armee" ist in den letzten Tagen der Weg nach dem Norden verlegt. Nachdem durch das Gefecht vom 6. Oct. unsere über Nancy laufende Verbindungslinie vor weiteren Beunruhigungen gesichert worden, ist jetzt auch die Absicht des Feindes, durch eine von der Loire her auf Paris vorgehende Armee unsere dort stehenden Truppen im Rücken zu behelligen, vereitelt. Die über Orleans hinaus vorgeschobenen Theile der „Loire-Armee", mit deren Vortruppen unsere Cavallerie vor Kurzem mehrere Rencontres zu bestehen hatte, sind, nachdem sie am 9. südlich von Etampes bereits zurückgewiesen, vorgestern von einem aus Truppen der Armee des Kronprinzen bestehenden Corps unter dem bayerischen General v. d. Tann bei Artenay gänzlich in die Flucht geschlagen. Es war von vornherein anzunehmen, daß die Action der Loire-Armee unsere Belagerungstruppen vor Paris nicht ernstlich gefährden konnte; aber es ist immerhin von Wichtigkeit, auch dem „kleinen Krieg", der jedenfalls die Bevölkerung unnützer Weise beunruhigt, ein Ende zu machen. Nach dem Siege vom 10. Oct. steht unsern Truppen das Terrain auf dem rechten Ufer der Loire offen und mit dem Erscheinen der Deutschen in Orleans werden die Hrn. Crémieux, Gambetta und Glais-Bizoin mit ihrer Regierung wohl baldigst nach Toulouse wandern. Ist erst das Gebiet auf dem rechten Ufer der Loire und nördlich von dem Plateau von Langres von den Unsrigen occupirt, so kann man vorläufig bis zum Fall von Paris den Süden mit Ruhe den HH. Cremieux und Gambetta überlassen; zu einer militärisch in's Gewicht fallenden Bildung von neuen Armeen kann es bei der verzweifelten Lage des Landes und der immer mehr zunehmenden Verwirrung nicht kommen.

Die „Armee von Lyon" hatte, wie gestern bemerkt, in dem Terrain zwischen Epinal, Langres und Besançon ihre Aufstellung. Der über Epinal bis Raon l'Etappe vorgeschobene Theil derselben, der zum größeren Theil aus Linientruppen bestand und wahrscheinlich den Kern der Armee von Lyon bildete, ist durch eine badische Brigade unter dem General v. Degenfeld in voller Auflösung westlich auf Rambervillers zurückgeworfen. Die genannte badische Brigade gehört zu dem aus der badischen Felddivision, einer preußischen Landwehrdivision bestehenden 14. Armeecorps, welchem auch preußische Artillerie beigegeben ist. Die badischen Truppen waren am 1. October von Straßburg aus, wie es damals hieß, „in besonderer Mission" aufgebrochen und über Mutzig und Schirweck in der Richtung Straßburg-Epinal-Langres-Nevers vorgegangen. Beim Ausgang aus den Vogesen stießen sie am 6. October Morgens auf den Feind. Derselbe gebot über mehr als die doppelte Zahl von Truppen, circa 15,000 Mann. Das dritte badische Regiment, das die Vortruppe bildete, mußte den schwersten Theil der blutigen Arbeit auf sich nehmen und den Stoß der feindlichen Truppen so lange aushalten, bis das 1. badische Regiment nach einem weiten Flankenmarsch den Feind in der Seite faßte und derselbe alsdann vollständig zurückgeschlagen wurde. Die Badenser haben durch diesen gegen eine große Uebermacht in sechsstündigem heißen Kampf erfochtenen Sieg die Feuerprobe ruhmvoll bestanden. Der Sieg kostete das Opfer von 20 Offizieren und 410 Mann (todt und verwundet). Von den Franzosen sind 60 Offiziere und 600 Mann, meist Linie gefangen und zahlreiche Waffen erbeutet. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten ist ein sehr bedeutender. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß dieser Sieg der Badenser, durch den zunächst unsere nördliche über Nancy-Lüneville und Toul laufende Verbindungslinie gesichert ist, auch die Folge gehabt hat, daß der größere Theil der „Armee von Lyon" von seiner Rückzugslinie nach dem Süden abgedrängt ist.

In Berlin war gestern allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Beschießung von Paris begonnen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist zwar noch nicht eingetroffen; die Nachricht wird indeß schwerlich lange auf sich warten lassen.

✻ **Berlin**, 11. Oct. Bekanntlich war es von den süddeutschen Staaten Bayern, welches sich für den Anschluß an den Nordbund gewisse Sonderrechte vorbehalten wollte. Präs. Delbrück wird nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier noch einmal nach München gehen, um mancherlei Gegenvorstellungen des Bundeskanzlers zu überbringen. Da scheinen nach einer Münchener Correspondenz der „Schl. Ztg." gute Aussichten auf eine Verständigung vorhanden zu sein. Die beiden unterhandelnden Theile — heißt es in derselben — sind gesonnen, in den noch streitigen Punkten einander die möglichsten Concessionen schließlich zu gewähren, und die politischen Pessimisten aller Parteien können in naher Zeit den Grundstein zu einem einigen Deutschland gelegt sehen, mögen sie auch dessen Unmöglichkeit aus noch so verschiedenen Ursachen den Leuten glaubhaft zu machen versuchen. Ich bin von der Bereitwilligkeit der bayerischen Regierung, manche vor Kur-

---

Feldpostbriefe aus dem Virchow'schen Hospitalzuge des Berliner Hilfsvereins. II.

Mit N. M. E. sind die meisten Wagen unseres Zuges signirt. Niederschlesisch-Märkische oder Niederträchtig Merkwürdige Eisenbahn werden diese Buchstaben in der Regel gedeutet. Gestern hörten wir von Landleuten, welche unsern Zug anstaunten, die Buchstaben weit sinniger auslegen als „Neue Merkwürdige Einrichtung". Militärzüge haben ihre Schicksale. Daß unser Zug von Berlin bis Frankfurt a. M. 31 Stunden brauchte, war dem Militärfahrplane entsprechend. Von Frankfurt bis Mannheim brauchten wir wieder 4 Stunden, eine gleichfalls noch erträgliche Zeit. Hinter Mannheim aber wird die Uhr ein überflüssiges Möbel. Man begnügt sich, wenn man zwischen Sonnenuntergang und -Aufgang überhaupt in etwas vorangekommen ist. In 12 Stunden sind wir von Mannheim erst bis Schwingen, zwischen Landau und Weißenburg, gelangt; wie lange wir hier noch liegen werden, ist unbestimmt, vor Nancy soll eine Verstopfung eingetreten sein. Wir haben indessen viele Hindernisse, abgesehen von dem einen, in Halle wegen Achsenbrand zurückgelassenen Waggon, glücklich überwunden. Den gewöhnlichen Versuchen, Wagen abzuhängen, setzte unser Zugführer Hartmann bisher eben so tapferen als erfolgreichen Widerstand entgegen. Aber gestern reichte dieser Widerstand allein doch nicht aus. Ein Bahnhofs-Inspector verlangte energisch, daß der letzte Waggon abgehängt werde, weil in demselben reglementswidriger Weise Pulver verladen sei. Daß dieses Pulver kein Schießpulver, sondern Desinfectionspulver sei, hielt der Herr für eine leere Ausrede. Virchow berief sich auf den schriftlichen Auftrag des Kriegsministers, diesen Waggon für den Militärfiskus mitzunehmen. Kriegsministerium! Auftrag! nun dann ist es erst recht Schießpulver! Nun so überzeugen Sie sich gefälligst selbst durch den Geruch, daß dem nicht so ist, entgegnete Virchow. „Ja, es riecht allerdings sehr stark, aber Sie müssen mir beweisen, daß kein Schießpulver darin ist!" Erst die Erklärung „auf meine Ehre und mein Gewissen" beruhigte den Mann. Zwei Stationen weiter wollte ein Bahnhofs-Inspector uns einen zweiten Waggon wegen Achsenbrand fortnehmen. Wiederum mußte an die Autorität unseres Commandoführers Virchow appellirt werden. Virchow unterwarf die Achse einer sorgfältigen Diagnose und entdeckte vermittelst Anwendung chirurgischer Instrumente, daß lediglich durch die Verstopfung eines Loches für den Oelzufluß die Erhitzung entstanden sei. Die Darreichung von einem halben Dutzend Cigarren half glücklich nach, um die letzten Skrupel des pflichtgetreuen Beamten zu beschwichtigen. Im Gegensatz zu dem büreaukratisch-herrischen Auftreten mancher Eisenbahnbeamten kann die freundliche Unterstützung durch die Sanitäts- und Krieger-Hilfsvereine nicht genug hervorgehoben werden. In Folge der beschleunigten Ausrüstung des Zuges in Berlin stellten sich während der Fahrt noch verschiedene Mängel an Küchengeräthen und Lazarethgegenständen heraus. Auf telegraphisches Ersuchen lieferte der Sanitäts-Verein in Frankfurt a. M. diese Gegenstände und zwar unentgeltlich an den Zug. Der Verein in Landau versorgte uns vor dem Eintritt in den ausgesogenen Elsaß mit Fleisch. An mehreren Stellen, namentlich in Mannheim und Neustadt, wurden in der freundlichsten Weise Erfrischungen angeboten. Die Stadt Mannheim verpflegt durchweg 900 Kranke auf eigene Kosten; über 300,000 Mann sind auf der Durchreise dort erfrischt worden. Um so stärkere Entrüstung mußte es in der Bürgerschaft daselbst hervorrufen, als kürzlich vom badischen Kriegsministerium dorthin Kenntniß von Rügen des preußischen Kriegsministeriums über mangelnde Einrichtungen daselbst mitgetheilt worden. Ein Johanniter, Graf v. Burkersrode, hatte sich in einer unverständlichen Laune in Berlin telegraphisch beschwert. Eine Lektion Prügel, meinten die Leute des Comités in Mannheim, würde es wohl absetzen, wenn dieser Ritter wieder ihre Stadt passiren sollte. Einmüthig erkannten dieselben Leute dagegen die Tüchtigkeit eines Unterbeamten Herrmann an, welcher das dortige große Johanniterreservedepot allein verwalte. Bürgerliche Arbeit unter adliger Etikette, das scheint von der Centralstelle an bis zu allen Filialen herunter das Motto des Ordens zu sein.

Hier im Dorfe Schwingen begegnete uns ein Zug mit Liebesgaben, welche für das dritte Armeecorps von dem in Berlin bestehenden Comité gesammelt sind; der Zug ist von Mannheim sogar schon 24 Stunden unterwegs. Nach den in Frankfurt eingezogenen Erkundigungen sollen vornehmlich die nordwestlich von Metz stehenden Truppen, darunter das 7., 8., 2. Corps und die hessische Division bei Vertheilung der Liebesgaben am schlechtesten weggekommen sein.

Hagenau, 4. October. Um 1 Uhr Mittag kamen wir in Weißenburg an, nachdem wir bis dorthin von Mannheim etwa 13 Stunden unterwegs gewesen. Es sind kuriose Leute, die bayerischen Bahnbeamten. Zwei Stunden blieben wir gestern Abend in Ludwigshafen still liegen, dann kommt ein Beamter zu Virchow und fragt nach den Requisitionsscheinen für die Weiterbeförderung. Als sie ihm eingehändigt, bemerkt der Mann ganz gelassen, daß man zwei Stunden früher hätte fahren können, wären nur die Requisitionsscheine ihm früher präsentirt worden. In Weißenburg hatten wir noch Zeit, uns die Stadt anzusehen. Die Spuren des Gefechts sind nur noch in eingedrückten Gartenzäunen und Kugelspuren an einzelnen Häusern zu sehen. Ein alter französischer Gerichtsdiener erzählte, daß die Franzosen zur Vertheidigung nur ein Paar „Soldäteln" gehabt hätten. An der Mairie waren in deutscher Sprache verschiedene Jagdgeschichten de dato Hagenau angeschlagen, welche den Elsässern keine große Vorstellung über den Unterschied des alten und neuen Regiments beizubringen im Stande sind. So wurde d. d. 8. September berichtet, daß von Paris alle anständigen Leute nach England geflüchtet seien, der neuen Republik von den Soldaten in Paris der Gehorsam und von den Departements die Anerkennung versagt werde. Unser Wärterpersonal konnte bei der Wanderung durch die Stadt nicht genug seine Verwunderung darüber ausdrücken, daß die Straßen, die Häuser, die Einwohner durchweg so anständig und ehrbar aussähen. Mit dem in Berlin wehenden Geist des sittlichen Germanenthums erfüllt, hatten sich diese Leute ganz Frankreich als ein großes Sodom und Gomorrha gedacht, und fanden nun zu ihrer großen Verwunderung, daß es eigentlich im Elsaß gerade so aussehe, wie in der Pfalz. Vor der Abreise von Weißenburg kam dort ein langer Zug Ruhr- und Typhuskranker an. Grell stach der Gegensatz zwischen diesen auf weniges Stroh in umschlossenen Güterwagen gelagerten Kranken und der Einrichtung unseres Zuges hervor. In den schlaffen blassen Gesichtern, der gebrochenen Haltung der Krieger, ihrer farblosen Uniform erblickte man das wirkliche Elend des Krieges im Gegensatz zu der bei dem Ausrücken in das Feld vielfach noch vorhandenen mehr oder weniger poetischen Erscheinungen. Auch der Leichtverwundete, der im reinlichen Anzug vom Publikum gefeiert unter den Linden promenirt, ist eher geeignet die letztere Vorstellung zu erwecken als an das wirkliche Elend im Felde zu erinnern. Unsere jungen Leute konnten sich hier durch Erquickung der Kranken nützlich machen. Der einzelne Waggon barg Landsleute aus den verschiedensten Provinzen. Jeder aber frug, ob er nun nicht zu seiner speciellen Heimathgegend komme. Gerade dort hoffte er die beste Pflege zu finden. Auch in Mannheim im Stationslazareth war, als Virchow dasselbe besuchte, ein Typhuskranker aufgesprungen, der durchaus zu seiner Mutter zurückbefördert werden wollte. Von Geographie hatte unter den Verwundeten kaum Jemand eine Ahnung. Nur ein Trainsoldat aus Köln beschäftigte sich eifrig mit Aufschreiben der Stationsnamen, um Daheim zu erzählen, wo er gewesen. (Ostd. Z.)

zem noch gestellte Forderung fallen zu lassen, vollständig überzeugt. Unter diese zähle ich unbedingt die sogenannten Legationsräthe, die für Bayern neben einem deutschen Bundesgesandten keinen anderen Werth als den eines kostspieligen Decorationsstückes hätten, dahin zähle ich die von der Regierung vor ein paar Wochen begehrten Ausnahmsrechte bezüglich der Inspicirung der Truppen, einzelner Militair- und Justizgesetze u. s. w. Aber auch der Bundeskanzler zeigt sich nicht abgeneigt, zu Gunsten Bayerns, des bedeutendsten seiner Bundesgenossen, erhebliche Aenderungen der Norddeutschen Bundesverfassung zu gestatten, natürlich immer unter der Voraussetzung, daß diese solche sind, welche die Ausgestaltung der deutschen Einheits-Bestrebungen nicht behindern — Neben den großen Thaten der Gegenwart laufen in aller Stille die kleinen, aber wirksamen des Herrn v. Mühler nebenher. Bekanntlich ist das Volks-Schulwesen in Schleswig-Holstein in vieler Beziehung dem der alten Provinzen weit voraus. Nicht blos die Besoldung, sondern auch die Ausbildung der Lehrer ist besser, als durchschnittlich in dem regulativbeglückten Altpreußen. Wie die zu Kiel als Organ des allgemeinen schleswig-holsteinschen Lehrervereins erscheinende „Schleswig-Holsteinsche Schulzeitung" in ihrer letzten Nummer vom 6. Oct. berichtet, ist nunmehr an den Seminarien in Schleswig Holstein gegenwärtig die Logik als obligatorischer Gegenstand gestrichen worden. Dieser Strich durch die Logik bedarf weiter keines Commentars.

* Die Urwahlen zum Landtag werden nicht vor dem 9. November, die Abgeordnetenwahlen nicht vor dem 16. November erfolgen.

— Der Abg. Assessor Lasker ist zum Rechtsanwalt in Berlin ernannt worden. Gleichzeitig erfährt die „N.-Z.", daß Hr. Lasker seine parlamentarische Thätigkeit durch diese Ernennung nicht einschränken wird, vielmehr seine Praxis nicht weiter auszudehnen gesonnen ist, als dies mit jener vereinbar sein wird. Zur Orientirung bemerken wir übrigens, daß die Ernennung des Hrn. Lasker zum Rechtsanwalt mit dem zwölfjährigen Ablauf seines Assessorats zusammenfällt.

— Ueber die Situation bei Metz giebt der „Staats-Anzeiger" folgende Uebersicht: Vom 1. September an war drei Wochen lang zwischen den Belagerten und Belagernden von Metz eine Periode absoluter Ruhe eingetreten. Von da ab zeigte sich der Feind wieder regsamer und es kam eine Reihe kleinerer Gefechte vor, welche aber keine andere Bedeutung hatten, als die Fouragirungen desselben von den umliegenden Dörfern zu decken. Es fehlt dem Feinde an Heu und Stroh für die Pferde, es fehlt ihm aber auch an Salz; der Mangel an Salz erzeugt Skorbut und gegen diesen sind Kartoffeln ein wirksames Mittel. Alles das suchten die Franzosen aus den Dörfern, in denen noch unsere Vorposten stehen, zu holen. Der Feind geht in concentrirten Truppenmassen gegen die Vorposten vor, welche in solchem Falle die ausdrückliche Instruction haben, bei Angriffen sich in die fortificirten Stellungen zurückzuziehen. Es entspinnt sich dann ein Kampf mehr oder weniger ausgedehnt, mehr oder weniger heftig, einzelne Dörfer werden in Brand gesteckt. Gelingt es dem Feinde, seine Absicht zu erreichen, so zieht er sich unter dem Schutze des Geschützfeuers aus den Forts, die gegen eine Verfolgung von Seiten der deutschen Truppen gerichtet sind, zurück und gegen Abend sind gewöhnlich die Positionen der Vorposten wieder in unsern Händen. Derartigen Characters waren die Gefechte vom 22. und 23. September bei Peltre und am 27. bei Mercy le-Haut. An beiden Tagen waren diese Angriffe gegen das 7. (v. Göben) und gegen das 1. Corps (v. Manteuffel) gerichtet, die Affaire gegen Peltre hielt sich in kleinen Verhältnissen; es folgten darauf 3 ruhige Tage, bis am 27. das Vorgehen gegen das 7. und 1. Corps den Character eines ernsthafteren Engagements annahm, denn gleich nach dem Angriff auf das 7. und 1. erfolgten auf dem linken Moselufer Angriffe auf Truppen des 10. Corps bei La Maxe. Unsere Verluste waren an diesem letzten Tage nicht unbedeutend: 1 Offizier, 30 Mann todt, 9 Offiziere und 65 Mann verwundet, 157 Mann vermißt. Doch hatte der Feind stärkere Verluste. Selbst der in Metz erscheinende „Independente la Moselle", ein auf rothes Papier, in Ermangelung des weißen, gedrucktes Blatt gesteht das zu. — Am 28. September war Straßburg gefallen und Marschall Bazaine von der Capitulation in Kenntniß gesetzt worden. So lange sich Straßburg hielt, konnte man annehmen, würde auch der Oberbefehlshaber der Armee von Metz noch immer nicht den Gedanken aufgeben, nach Süden hin einen Durchbruch zum Entsatze von Straßburg zu versuchen. Mit dem Falle von Straßburg mußte auch diese Combination fallen. Wenn Marschall Bazaine, entweder um der Waffenehre zu genügen, oder auch um eines wirklichen practischen Vortheils willen, jetzt noch eine Absicht hegen konnte, die preußische Cernirungslinie zu durchbrechen, so konnte es nur nach Norden sein, entweder um Thionville zu entsetzen oder mit der Armee auf neutrales Gebiet überzugehen. Auf diese Möglichkeit schienen mehrere Operationen des Feindes hinzudeuten. Entsprechend den veränderten Verhältnissen war am 1. Oktober eine Dislokation der Cernirungs-Armee vorgenommen worden. Jedenfalls hatte der Feind in Folge dieser veränderten Truppenstellungen die schwächer gewordene Besetzung des Moselthales links erkannt, um am nächsten Tage seine besten Truppen hinzuwerfen und so leichten Sieg zu haben. Am 2. Oktober früh hatte er die Feldwachen der Landwehr-Division v. Kummer verdrängt und sich dann in den Besitz des Dorfes St. Rémy zu setzen gesucht. Die Landwehrtruppen, namentlich die Bataillone Freystadt, Neutomysl, hielten sich, im Verein mit den 10. Jägern, über alle Maßen brav und wacker. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf St. Rémy wurden mit glänzender Bravour von den Landwehrtruppen zurückgeschlagen. Die Affaire, im Anfang ausschließlich Infanteriegefecht, ging in einen Artilleriekampf über und St. Rémy ist in unserem Besitz geblieben. Der braven Truppe wurde für den Ruhm dieses Tages von dem Prinzen Friedrich Carl, dem Oberbefehlshaber der Cernirungs-Armee, eine Anzahl eiserner Kreuze zuerkannt. Die Dislokation der Cernirungstruppen und die mit derselben im Zusammenhang stehenden getroffenen Anordnungen machen es dem Feinde nun mehr unmöglich, seine Fouragirungs-Unternehmungen in der früheren Weise fortzusetzen. Er sucht also, um in den Lebensmitteln die Möglichkeit eines längeren Widerstandes zu gewinnen, seine Stellung weiter auszubreiten, Versuche, deren Abwehr von unserer Seite in den letzten Tagen ein lebhaftes Artilleriefeuer erzeugt haben. Man sucht sich gegenseitig möglichst viel Abbruch und Schaden zu thun. Preußischerseits werden die Dörfer in Brand gesteckt, um die Vorräthe, wenn man sie nicht herausholen kann, doch für den Feind unschädlich zu machen. So geschah es am 3. d. M. mit dem an der Seite des Forts St. Quentin gelegenen Dorfe St. Ruffine; so schoß vom Fort St. Quentin aus der Feind auf den Bahnhof von Ars sur Moselle, wo in Magazinen unsere Vorräthe lagern. Die Entfernung beträgt über 7000 Schritte. Die Geschosse waren vom schwersten Kaliber. Seinen eigentlichen Zweck erreichte er indessen nicht; leider aber wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. Unter Andern schlug ein Geschoß in ein Lazareth ein, was mehrere Verwundungen verursachte. — In den letzten Tagen sind auch ernstere und umfassendere Maßregeln gegen die Festung Thionville ergriffen worden. Die Cernirungstruppen haben eine bedeutende Verstärkung erhalten. Ferner wurde ein Theil des vor Straßburg disponibel gewordenen Belagerungsgeschützes dorthin dirigirt.

* In militairischen Kreisen — so schreibt man den „H. N." — schenkt man dem Gerücht von der Ernennung des Generals Vogel v. Falckenstein zum Befehlshaber der Truppen im Elsaß keinen Glauben, weil der Gesundheitszustand Falckensteins die Uebernahme eines activen Commandos schwerlich gestattet.

— Aus Versailles wird der „A. Allg. Z." berichtet: Die Besetzung der Stadt Rambouillet hinter Versailles mit den großen kaiserlichen Schäfereien kann als eine wahre Wohlthat für das Heer bezeichnet werden, welches seit einer Woche vornehmlich von Hammelbraten und Hammelcotelettes lebt; zu Hunderten und aber Hunderten werden die Wollträger hier eingetrieben. Zur Beruhigung der Landwirthe kann ich jedoch mittheilen, daß die berühmten Merinoschafe von Rambouillet um ihrer edlen Vließe willen von dem Loose, unsere Soldaten zu erquicken, verschont bleiben. Unter den nothwendigen Requisitionen leidet das Land sehr, und die Voräthe, welche in Versailles beim Herannahen des Feindes angesammelt worden waren, zehren sich rasch auf, so daß nachgerade Schmalhanns Küchenmeister wird. In den hiesigen Magazinen hat die Armee ganz unerschöpfliche Vorräthe an Hafer, Heu und Stroh vorgefunden, welche der Cavallerie und Artillerie sehr zugute kommen. Die französische Regierung hätte wahrhaftig Zeit genug gehabt, diese Vorräthe in Sicherheit zu bringen, aber an Fürsorge hat es die republikanische Verwaltung ebenso gut fehlen lassen wie die napoleonische.

Dresden, 11. Oct. Der König von Sachsen hat für den König von Preußen eine besondere Großkreuz-Decoration des militärischen Heinrichsorden gestiftet, welche ausschließlich nur von dem König von Preußen getragen werden soll. Generaladjutant v. Thielau überreichte diese Decoration am 9 d. in Versailles an den König, welcher dafür an den König von Sachsen telegraphirte: „So eben übergab mir General v. Thielau in Deinem Namen den militärischen Heinrichsorden mit einer besonderen ehrenvollen Ausschmückung. Empfange hiermit meinen aufrichtigsten Dank für die mir widerfahrene Auszeichnung, die mir eine ebenso ehrende wie beglückende Erinnerung an unsere großen Erfolge und an die glückliche Theilnahme der sächsischen Truppen und deren fürstlichen Führer. Wilhelm."

Karlsruhe, 8. Oct. Der Commandeur der badischen Artillerie-Brigade, General-Major Graf Sponeck, hat das Commando der Artillerie des aus Truppen des ehemaligen Belagerungscorps vor Straßburg neugebildeten 14. Armeecorps erhalten. Die specielle Thätigkeit dieses Corps wird sich wohl in Bälde zu erkennen geben. — Am 5. d. M. Nachmittags machte die Besatzung von Neubreisach, das nur cernirt ist, einen Ausfall, wurde aber von der 43er Landwehr und der Artillerie kräftigst zurückgewiesen. Die Hauptmasse der am 1. und 2 d. M. bei Neuenburg über den Rhein gegangenen Truppen dürfte jetzt bereits vor Belfort stehen. Es ist nichts bekannt geworden, daß in Colmar, Mühlhausen, Thann und Altkirch irgend ein ernsterer Widerstand stattgefunden hätte.

England. London, 8. Oct. Der Gedanke, daß die deutsche Regierung sich am liebsten nicht mit der französischen Republik abgeben möchte, gewinnt hier immer mehr Boden. Von mehreren unserer Blätter ist derselbe verschiedentlich andeutungsweise ausgedrückt worden. Am klarsten läßt sich der Spectator vernehmen, der das Manifest der „Situation" trotz des kaiserlichen Dementi's wenigstens dem Inhalt nach für echt hält und in dem Umstande, daß Preußen die Veröffentlichung zuließ, in der ganzen Behandlung Napoleons, so wie auch in dem angeblichen Edelmuth, womit Bourbaki behandelt wurde, lauter Zeugnisse dafür sieht, daß die deutsche Diplomatie Neigung habe, den gestürzten Thron in Frankreich wieder aufzurichten. Der Spectator glaubt nun zwar nicht, daß der Napoleonismus jemals wieder moralisch möglich sein kann, hält aber doch dafür, daß schon die bloßen Bestrebungen desselben eine neue Partei und damit ein neues Unglück über das zerrüttete Frankreich bringen. — Ueber Liverpool erfahren wir von einem schrecklichen Sturme, der am 11. September an den Küsten von Nova Scotia gewüthet hat. Fünf Schiffe versanken oder strandeten bei Egg Island. Man hat nichts weiter von der Bemannung derselben gehört, so daß man den Untergang vieler Menschenleben befürchtet. Bei Wolf's Island wurden die Trümmer von vier Schiffen gefunden, doch scheint deren Mannschaft gerettet zu sein. — Gestern wurden wieder 10 große Kisten mit Patronen und Revolvern abgefaßt, welche unter falscher Declaration nach Boulogne abgehen sollten.

Frankreich. Die Conflicte zwischen den Generalen und den Civilbehörden dauern fort. Zwar hat der Präfect von Lyon, Challamel-Lacour, den General Mazure wieder in Freiheit gesetzt, dagen wurde der Ober-Commandant von Auxerre, General Kersalann, am 3. October von einigen Nationalgarden verhaftet. Seine Freunde wollten ihn vertheidigen, er litt es aber nicht. Der General Reyan, der angebliche Sieger bei Toury, ist mit der Regierung ebenfalls in Conflict gerathen und hat seine Demission eingereicht. Derselbe will sich nämlich nicht die Oberherrlichkeit des ehemaligen Deputirten Cochery gefallen lassen, den man zum Ober-Director der Vertheidigung in der Beauce ernannt hat. Einige Correspondenzen aus Tours jubeln, daß man den Generalen endlich an den Kragen geht. Ein solches Verfahren, wodurch man sich die Generale entfremdet, könnte aber doch seine schlimmen Folgen haben, da in dem jetzigen kritischen Augenblicke die schlechten französischen Generale noch immer besser sind, als gar keine. — Ein neuerstandenes Journal, Les Droits de l'Homme, richtet eine sehr kategorische Anfrage an den Vertheidigungs-Ausschuß der Rhone und sieht einer Beantwortung derselben mit großer Erwartung entgegen. „Ist es wahr", fragt dasselbe, „daß der Commandant der Forts von Toulon sich weigert, die 200,000 Chassepots, die er in Verwahrung hat, anders als auf Befehl des Ex-Kaisers, den er immer noch als den Souverain Frankreichs anerkennt, herauszugeben? Auch an anderen Punkten tauchen in Bezug auf die Frage, wer die eigentliche Regierung des Landes ist, sehr bedauerliche Widersprüche auf. So wurden in Rochefort die dortigen Pompiers mit Gefängniß bestraft, weil sie den kaiserlichen Adler von ihren Helmen herabgenommen hatten, ohne daß, da der Adler zum Abnehmen eingerichtet war, die Helme dadurch beschädigt worden wären. In Marseille dagegen wurde ein Schiffscapitän arretirt, weil er an seiner Uniform noch die Knöpfe mit der kaiserlichen Namenschiffre trug. — Nach den telegraphischen Berichten aus Tours ist Garibaldi wirklich nach Frankreich gekommen, um demselben sein Schwert zur Verfügung zu stellen. Garibaldi erweist durch sein Kommen Frankreich einen schlechten Dienst, denn er verleiht dem Kampfe einen propagandistischen Character. Alles, was die Verlängerung eines doch ganz hoffnungslosen Kampfes zur Folge hat, ist vom Uebel.

* Lille, 9. Oct. Der Luftballon, worin Gambetta sich befand, von Nadar dirigirt, hätte beinahe die preußischen Linien erreicht und wurde von preußischen Geschossen getroffen. Gambetta wurde durch das Platzen einer Granate an der Hand verwundet.

Italien. Florenz, 6. Oct. Der römische Correspondent der „Gazzetta del Popolo" bringt die Nachricht, daß der Graf Brassier de Saint-Simon in das preußische Hauptquartier an den Grafen v. Bismarck telegraphirt habe, um ihn zu fragen, ob Hr. v. Arnim irgend eine specielle Instruction in Bezug auf die römische Frage habe, worauf Bismarck mit nur drei Worten antwortete, nämlich: „Nichts, nichts, nichts". Cardinal Antonelli trachtet, das gute Einvernehmen Italiens mit Preußen zu stören; er soll angeblich dem preußischen Gesandten in Rom viele, Italien compromittirende Details mitgetheilt haben, die sich auf Verhandlungen mit dem französischen Gesandten Malaret und dem Prinzen Napoleon beziehen.— Der Papst hat ein Circulär an sämmtliche katholische Mächte gerichtet. Die letzteren werden zu äußerster Resistenz aufgefordert. Die Nuntiaturen wurden ferner in einer neuen Note aufgefordert, Alles aufzubieten, um die Mächte zur Restauration des Papstthums zu bestimmen. Beide Documente sollen vorläufig nicht publicirt werden.— In der Münze in Rom hat man zwei und eine halbe Million Franken in Metall gefunden. In den letzten Tagen, bevor die italienischen Truppen einzogen, ließ Pius der Neunte noch eilig sechszehn Säcke auf die Seite bringen, von denen ein jeder 4000 Stück Zwanzig-Frankenstücke in Gold enthielt. Dieses Geld soll er von Florenz erhalten haben; es ist nämlich die Summe, welche die italienische Regierung ihm der Septemberconvention zufolge zu zahlen hatte. — Alle Kapitalisten, alle Kaufleute, alle Spekulanten strömen schaarenweise nach Rom. Eine fieberische Thätigkeit hat begonnen, man will verschönern, [illegible], alle möglichen Unternehmungen begründen. Die Journale nehmen täglich zu, Läden und Magazine werden vorbereitet, Omnibus sollen eingerichtet werden, und man bestrebt sich der Stadt ein eleganteres reinlicheres Ansehen zu verschaffen.—Die Gefangennehmung Jacoby's fährt fort die italienische Presse zu beschäftigen, und auch die gemäßigten Blätter sprechen sich mit Entschiedenheit gegen diese Maßregel aus. Vielfach wird bei diesem Anlaß Jacoby mit Mazzini und Garibaldi zusammengestellt, die beide gleichfalls ihrer Freiheit beraubt sind. „Monarchische Solidarität", heißt es in einem Genueser Blatte.

Florenz, 9. Oct. „Gazz. uffic." bringt ein Decret, durch das Rom und die Provinzen des Kirchenstaates als integrirender Bestandtheil Italiens erklärt werden. Dem Papste bleibt seine Würde, die Unverletzbarkeit und alle persönlichen Souveränetätsrechte gewahrt. Im Wege der Gesetzgebung sollen die Bedingungen festgestellt werden, unter welchen dem Papste und dem zu seiner Residenz gehörenden Bezirke Exterritorialität gewährt, so wie die freie Ausübung seiner geistlichen Autorität Seitens des Papstes gesichert werden solle. — Ein Decret ernennt Lamarmora zum Statthalter von Rom und den dazu gehörigen Provinzen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht schließlich noch ein anderes Decret, welches eine Amnestie für bestimmte Gattungen von politischen Verbrechen und Vergehen gewährt. — Bei Empfang der Deputation, welche das Abstimmungsresultat aus Rom und den Provinzen des Kirchenstaates überbrachte, sagte der König u. A.: „Nunmehr sind die Italiener Herren ihrer Bestimmung. Wenn sie nach Jahrhunderte langer Spaltung ihre Vereinigung in jener Stadt, welche einst die Hauptstadt der Welt hieß, wieder finden, werden ohne Zweifel die Reste der einstigen Größe für sie die Auspizien für die eigene neue Größe bilden; sie werden zugleich die schuldige Ehrfurcht jenem Sitze der geistlichen Gewalt zu bezeugen wissen, welche ihre friedlichen Abzeichen in einer Höhe aufgerichtet hat, welche einstens die Adler des Heidenthums nicht zu erreichen vermochten. Als König und als Katholik habe ich, so schloß der König seine Rede, die feste Absicht, indem ich die Einheit Italiens proklamire, zu gleicher Zeit die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papstes zu sichern.". (W. T.)

Danzig, den 12. October.

* In der am 10. October stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft kam ein Rescript des Herrn Handelsministers zum Vortrag, wonach auf bundesseitige Anordnung während der Dauer des Krieges eine Ausklarirung neutraler Schiffe nach französischen Häfen auch nach Aufhebung der Blokade nicht stattfinden darf. — Nach der Seitens des Strominspectors an den Herrn Polizei-Präsidenten gemachten Anzeige befinden sich gegenwärtig mehr als 80 Holztraften vor der Schleuse, während die todte Weichsel bereits vollständig belegt ist; da nun in der nächsten Zeit ferner sehr bedeutende Holztransporte zu erwarten sind, ein längeres Liegen der Holztraften vor der Schleuse wegen der vorgerückten Jahreszeit höchst gefährlich ist, schlägt der Herr Polizei-Präsident den Aeltesten vor, eine Verordnung des Inhaltes zu erlassen, daß alle bis zum 15. August c. angekommenen Hölzer gestapelt resp. von der todten Weichsel entfernt werden müssen. Das Collegium erklärt sich damit einverstanden. — Auf den Antrag des Herrn Commerzienrath Gibsone hatten die Aeltesten der Kaufmannschaft unterm 17. September vermittelst Rundschreiben unter Beifügung eines Pro Memoria des Herrn Gibsone, die Handelsvorstände der deutschen Seestädte resp. einzelne größere Rheder aufgefordert, uns deren Ansichten über die Prinzipien mitzutheilen, welche, einen günstigen Friedensschluß vorausgesetzt, den Liquidationen der deutschen Rheder für die ihnen durch den Krieg verursachten Schäden zu Grunde zu legen sein dürften, damit bei etwaiger Einreichung von Schadensansprüchen an das Bundeskanzleramt, so weit wie möglich eine Uebereinstimmung derselben herbeigeführt wird, wodurch die Abwickelung derselben nur gefördert werden könne. Nachdem nun die desfallsigen Gutachten eingegangen sind, wurde beschlossen, das durch den Herrn Commerzienrath Gibsone darüber erstattete Referat

durch den Druck vervielfältigen und den einzelnen Handelsvorständen zugehen zu lassen und zugleich sollen dieselben aufgefordert werden, eine auf den 24. October in Berlin anberaumte Conferenz zu beschicken, um über die in den verschiedenen Gutachten vorhandenen Differenzen resp. über die weitere Behandlung dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen.

— Zu der in der gestrigen Morgennummer mitgetheilten Anordnung des General-Postamts, die versuchsweise Einrichtung eines Postbeförderungsdienstes für Privatpäckereien an die im Felde stehenden Truppen betreffend, ist noch Folgendes zu bemerken: Da das 14. Armee-Corps (General v. Werder) sich zur Zeit auf dem Marsche befindet, so gehört dasselbe zu denjenigen, an dessen Truppen Päckereien nicht gesendet werden können. Bei diesem 14. Armeecorps befinden sich u. A. unsere Landwehrregimenter.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 2. Garde-Regiment z. F. Gren. Ludwig Wendt aus Neuguth, Kr. Culm. V unb. Gren. Carl Rud. Marx aus Danzig. V. unb. Gren. Thomas Trembitzki aus Juschewo. Verw. unb. Unteroff. August Peter Lange aus Osterwick. T. 5 S. i. d. Unterleib, 2 S. i. d. l. Arm und 1 S. d. d. Brust. Gren. Peter Ferdinand Bland aus Junkeracker. T. S. d. d. Brust. Unteroff Christian Wuttke aus Goldau. Verw. unb. Tamb. Franz Zellmer aus Stablewitz. V. unb. Gren. Hermann Bieke aus Lipowa. L. v. Gren. Albert Klewin aus Bielskastruga. L. v. Streifschuß a. Kopf. Gren. Joh. Hermann Draws aus Schellingsfelde. L. v. S. a. Fuß. Gren. Johann Pelke aus Rheden. S. am Fuß. Gren. Anton Murawsky aus Samielwich. S. v. S. am r. Fuß. Gren. Aug. Ferd. Liedke aus Kampant. S. am Fuß. Gren. Johann Manthei aus Stranz. S. a. d. Hand. Gren. Franz Mirow aus Zippnow. T. S. d. d. Kopf. Gren Carl Gust. Pankratz aus Gr. Hempe. T. S. d. d. Brust. Gren. Alb. Andreas Schmidt I. aus Tuty. S. v. S. i. d. Schulter.

Garde-Füsilier-Regt.: Feldwebel Wilhelm Jos. Joppen aus Pr. Friedland. T. S. i. l. Arm u. Brust. Füs. Johann Gottl. Kliever aus Hohenwalde. T. S. d. d. Kopf.

1. Thüringisches Infanterie-Regt. No. 31: Johann Szablitzky aus Kielbaszin. L. v. S i. Unterarm. Anton Drigalsky aus Siemon. L. v. S. i. Bein. Herrmann Friedrich Jagmann aus Kurzebrack. Verw. unb. Johann Romatowsky aus Neustablowitz. L. v. Granatsplitter a. Bein.

* In der Schwurgerichtssitzung vom 10. und 11. d. wurde eine Anklage wegen Diebstahls resp. Hehlerei gegen 15 Personen verhandelt, welche zum großen Theil während ihres ganzen Lebens mit dem Strafcodex im Conflikt lebten. Da die Sache selbst nichts Interessantes bietet, beschränken wir uns darauf, die einzelnen Diebstähle zu erwähnen, deren Verübung den Angeklagten zur Last gelegt wird. 1) Im December v. J. wurde dem Kürschnermeister [illegible]wien vom Hausboden eine Menge Wäsche im Werthe von 30 Rt. gestohlen. Nach den Ermittelungen hat diesen Diebstahl der eigene Sohn des Bestohlenen in Gemeinschaft mit dem 13jährigen Knaben Theodor Rocholl verübt, nachdem die Mutter des Letztern, verehel. Renate Meyer verw. gewesene Rocholl die Ausführung desselben gebilligt hatte. Der Arbeiter Michael Krause hat sich durch Wachestehen betheiligt. Die rc. Meyer, verehel. Heinriette Maaß geb. Pott und verehel. Louise Blöß geb. Schneider haben sich dabei der Hehlerei schuldig gemacht. 2) Im November v. J. hat Krause dem Trödler Ewald verschiedene Sachen aus dessen Wohnstube gestohlen. Die verehel. Meyer hat sich auch hierbei der Hehlerei schuldig gemacht. 3) Im December v. J. sind dem Kaufmann Auerbach aus dessen Laden mehrere Damenschuhe und Stiefel, 20—25 Rt. Werth, gestohlen. Diesen Diebstahl haben Krause, der Arbeiter Eduard Maaß und August Meyer verübt. Die unverehel. Therese Funk und unverehel. Wilhelmine Resnerowski sind der Hehlerei beschuldigt. 4) Am 5. Januar d. wurd[illegible] dem rc. Landsberg aus dem Schaufenster seines Ladens 3 Paar Reitstiefel, 3 Paar Gamaschen und 7 einzelne Stiefel gestohlen. Krause, der Arbeiter Carl Werner und Andr. Dombrowski sind der Verübung dieses Diebstahls und die Wittwe Ulrike Blum der Hehlerei beschuldigt. 5) Am 24. December d. J. wurden der verehelichten Brüggemann an der Reitbahn von ihrem Hausboden eine Menge Wäsche und Kleider gestohlen. Der Dieb ist nicht ermittelt, bei der verehelichten Magdalene Czernitzki, geb. Koßmann, wurde ein Theil der gestohlenen Sachen vorgefunden und sie ist deshalb unter der Anklage der Hehlerei. 6) Am 5. December wurden dem Kaufmann Schnarcke aus dessen verschlossenem Speicher Quantitäten Kaffee, Stearinlichte, Wallnüsse, Succade und Mandeln und am 2. Januar d. J. 78 Pack Parafinkerzen, eine Quantität Zuckerkant und Mandeln durch Einbruch gestohlen. Verübt haben diesen Diebstahl der Arbeiter Friedrich Thiede und Krause. Betheiligt an demselben haben sich durch Wachstehen rc. der Andreas Martinus, Karl Kornath und Wilhelm Schnarcke, die verehelichte Maaß und die Wittwe Bluhm sind der Hehlerei beschuldigt. — Dem Verdicte der Geschworenen gemäß und unter Berücksichtigung ihrer Vorbestrafungen bestrafte der Gerichthof: den Rocholl mit 14 Tagen Gefängniß, die Krause mit 6 Jahren Zuchthaus, die verehelichte Meyer mit 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust, die verehelichte Maaß mit 2 Jahren Zuchthaus, die verehelichte Blöß mit 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Meyer wurde freigesprochen, die verehelichte Czernetzki mit 14 Tagen Gefängniß, die verehelichte Reznorowski mit 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Werner wurde freigesprochen, Dombrowski mit 2 Jahren Zuchthaus, die Wittwe Bluhm mit 3 Jahren Zuchthaus, den Thiede mit 2½ Jahren Zuchthaus, den Martinus mit 5 Jahren Zuchthaus, den Karl Kornath mit 2 Jahren Zuchthaus, den Schnarke mit 4 Jahren Zuchthaus. Der Arbeiter Maaß, welcher zur Armee eingezogen ist, war nicht zur gegenwärtigen Verhandlung erschienen und aus diesem Grunde wurde die Funk, welche bei dem qu. Diebstahle betheiligt ist, ebenfalls nicht abgeurtelt.

* [Polizeiliches.] Dem Schneidermeister Enß, Breitgasse 84, sind aus der 4 Treppen hoch belegenen verschlossenen Küche, welche mittelst Nachschlüssels geöffnet wurde, Wäsche und Kleidungsstücke, im Werthe von 8 Rt. gestohlen worden. Die Wäsche ist mit J. E. und M. E. gezeichnet.

‖ Elbing, 11. Oct. Aus der gestrigen Nr. der „N. Elb. Anz." ersehe ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß ein „Eingesandt" meiner Mittheilung vom 5. d. „grobe Unwahrheiten" zum Vorwurf macht. Mag der Einsender ein Mitglied der Stadtkapelle oder nur ein gedungener Kämpe derselben sein, so hätte er die rücksichtsvolle Art, in welcher das rücksichtslose Verhalten der Capelle bei jener Aufführung unserer Liedertafel zu einem patriotischen Zwecke getadelt wurde, dankbar hinnehmen sollen, anstatt mit edler Dreistigkeit Ihren Correspondenten ohne viele Umstände Lügen zu strafen. Wer sich die Mühe nehmen will, den von mir erwähnten Aufsatz in der Musikzeitung zu lesen, wird mein Urtheil darüber bestätigt finden; und was die Opfer betrifft, die rc. Rochlich aus der ihm zufließenden städtischen Subvention gelegentlich zu Gunsten der Capelle gebracht hat, so wird meine diesfällige Behauptung, die sich auf offizielle Mitttheilungen stützt, in jeder Beziehung aufrecht erhalten. Der „Einsender" findet aber einen Bericht über unsere musikalischen Verhältnisse überhaupt nicht „localpatriotisch", sondern hätte wahrscheinlich gewünscht, daß die Einwohnerschaft die Rücksichtslosigkeit der Capelle geduldig und pflichtschuldigst hinnehmen solle, ohne darüber ein Wort zu verlieren. Hoffentlich werden Ihre Leser mir glauben, daß diese Auffassung von Localpatriotismus in unserer intelligenten Stadt nur sehr vereinzelt ist und daß man im Allgemeinen hier das Licht der Oeffentlichkeit nicht scheut, wenn es sich um Beleuchtung von Mißständen handelt, die einen Jeden angehen. Wie aber die Stadtcapelle, welche selbst ihre Verhältnisse öffentlich, und ohne Schonung der hiesigen Vereine rc., in der Musikzeitung an den Markt gebracht hat, Ihrem Einsender aus der Besprechung desselben Gegenstandes in einer anderen Zeitung den Vorwurf des mangelnden Localpatriotismus machen will, das mag sie den Gesetzen der gewöhnlichen Logik gegenüber verantworten. Inzwischen sind Vorkehrungen getroffen, welche hoffentlich der Stadt zu einem Ersatz für die aufgelöste Capelle verhelfen werden. Die städtischen Behörden haben, wenn auch zunächst nur bis zum 1. Januar 1871, die monatliche Subvention des Hrn. Rochlich um 16 Rt. 20 Sgr. unter der Bedingung erhöht, daß derselbe bis dahin eine neue Capelle um sich sammelt. Ferner ist, wie ich höre, ein Verein ins Leben gerufen, der durch Heranziehung passiver Mitglieder, welche einen kleinen Monatsbeitrag geben, die Einnahmen der neuen Capelle einigermaßen sicher stellen wird. Es steht von dem regen Sinne unserer Bewohner für alle gemeinnützigen Dinge zu hoffen, daß auf diese Weise eine tüchtige Instrumentalmusik, welche anerkanntermaßen nicht mehr bloß Vergnügungs- sondern Volksbildungsmittel ist, für lange Zeit am hiesigen Orte ihre Heimath findet.

Marienwerder, 9. Oct. In den Viehheerden des Gutsbesitzers Schöler zu Lindenberg (Lipagora) ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es ist daher diese Ortschaft für den Verkehr und den Verkauf und Tausch des Rindviehes, ferner für den Verkehr mit Rauchfutter und Dünger bis auf Weiteres gesperrt. — Unlängst wurde in der Nähe des Gutes Gorken in einer hohlen Linde ein etwa halbjähriges Kind weiblichen Geschlechts dem Hungertode nahe vorgefunden und den Behörden übergeben.

Graudenz, 12. Oct. Hr. Kreisrichter Fritsche hierselbst ist im vorigen Monat von den Stadtverordneten zu Bernburg einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden und die Wahl erhielt am 2. Oct. die Bestätigung des Herzogs von Anhalt. (G.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Bern, 11. Oct Der „Bund" sagt in seiner Tages-Uebersicht: „Die Fortsetzung des Krieges bedroht Frankreich mit empfindlichem Verlust an Ländergebiet auch in Afrika, indem nach Nachrichten über Tunis und Malta in Algier der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Constantine unter dem Stamme Ulet Jacob aus, dem sich weitere Stämme südlich von Schott el Dscherid, die mächtige Ssuafa Ulet toru und Letz amer anschlossen.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Versailles, 11. October. (Officiell.) Das bayerische Corps v. d. Tann, die Cavalleriedivisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. Oct. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust ca. 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans ist bevorstehend. Die Cavalleriedivision Rheinbaben trieb am 10. Oct. 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei die Mobilgarden erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

v. Podbielski.

Vermischtes.

— [Deutsche Industrie in England.] Nach Berichten aus London zeigen die Ladenbesitzer an ihren Schaufenstern „Neuigkeiten aus Berlin und Wien" an. Die französische Industrie wird dadurch empfindlich leiden.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 95$\frac{3}{16}$, Creditactien 241, Staatsbahn 363. Geschäftslos.

Wien, 11. Oct. Abend-Börse. Creditactien 254, 20, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 91, 75, 1864er Loose 112, 75, Galizier 236, 25, Franco-Austria 99, 50, Lombarden 172, 90, Napoleons 9, 93. Matt und unbelebt.

Bremen, 11. October. Petroleum, Standard white loco 6$^{11}/_{24}$. Ruhig.

Antwerpen, 11. Octbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, englischer 30. Roggen behauptet. Danziger 19½. Hafer gefragt, dänischer 22. Gerste flau, Taganrog 18½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr. October und pr. November 52 Br., pr. December 52½ Br. — Ruhig.

New-York, 10. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 13¾ (höchster Cours 13¾, niedrigster 13½), Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 110½, Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 22¾, Illinois 137, Baumwolle 16¼, Mehl 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25½, do. in Philadelphia 25⅜, Havanna-Zucker No. 12 10⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco alter und vorjähriger 63—70 Rt. Br., 64—69½ Rt. bez., frischer:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rt. 66—70 Br.	52½—68 Rt. bez.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 65—69 „	
hellbunt . . .	125—128 ℔	„ 64—67 „	
bunt	125—128 ℔	„ 61—65 „	
roth	126—133 ℔	„ 60—65 „	
ordinair . . .	114—123 ℔	„ 50—59 „	

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ frischer schleppend, alter mehr beachtet, loco 119—127 ℔ 40—46 Rt. bez., alter 122/23 ℔ 42 Rt. bezahlt.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco große 110—113 ℔ 44—45 Rt. bez., kleine, alte, 104 ℔ 40½ Rt. bez.

Erbsen pr. To. von 2000 ℔ fest, loco weiße Futter- 42 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15½, 15 Rt. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 7⅝ Rt. Br., 7¾ Rt. Gd. Auf Lieferung pr. Nov. 7⅞ Rt. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 11$\frac{7}{15}$—½ bez., 12 Rt. Br., Crown Ihlen 9 Rt. Br., Großberger Original 8 Rt. bez., Sloe- 7½ Rt. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 19 Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 20½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. October. [Bahnpreise.] Weizen, frischer, heute etwas beachteter, Preise behauptet, bezahlt für bunt, gutbunt, roth, hellbunt, hochbunt 120/122 bis 128/131 ℔ von 60/62 bis 67/68 Rt. pr. 2000 ℔.

Roggen unverändert, matt, 120—125/126 ℔ von 41—44½/⅝/45 Rt. pr. 2000 ℔.

Gerste große 113 ℔ 45 Rt. pr. 2000 ℔.

Erbsen, mittlere Kochwaare 42 Rt. pr. 2000 ℔.

Hafer nicht gehandelt.

Spiritus 15⅛, 15, 15⅛ Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Regen abwechselnd mit Sonnenschein. Wind: West. — Weizen loco fand heute ziemliche Beachtung, selbst auch für alte Waare; doch war die Kauflust nicht allgemein. Die Preise sind voll behauptet und wurden 170 Tonnen alter, 150 Tonnen frischer Weizen, überhaupt 320 Tonnen verkauft. Es ist gezahlt für frisch roth 130/1, 132 ℔ 64 Rt., ordinairer 115/17 ℔ 52½, 53, bunt 127 ℔ 63½, hellbunt 122/3 ℔ 63, 127 ℔ 65⅔, 134/5 ℔ 68 Rt., hochbunt glasig 127/8 ℔ 67½ Rt., 129/30 ℔ 68 Rt., alt bunt 125 ℔ 64, 65, hellbunt 128 ℔ 68, 131 ℔ 69½ Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126 ℔ bunt, April-Mai 69 Rt. Brief.

Roggen loco besonders in frischer Waare flau; 125 Tonnen wurden mühsam verkauft; alt 122/3 ℔ 42 Rt., frisch 119 ℔ 40 Rt., 121/2 ℔ besetzt 40 Rt., 126 ℔ 44½ Rt., 127 ℔ 46 Rt. pr. Tonne. Termine leblos. 122 ℔ April-Mai 46 Rt. Br., 45 Rt. Gd. — Gerste loco fest, alte 103/4, 105 ℔ 40½ Rt., frische große 110 ℔ 44 Rt., 113 ℔ 45 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, gute Futter- alte 42 Rt. pr. Tonne, neue ohne Zufuhr. — Spiritus loco 15⅛, 15, 15⅛ Rt. bezahlt

Elbing, 11. Octbr. (N. E. A.) Weizen, weiß 130 ℔ 65 Rt. pr. 2000 ℔, bunt 122, 126, 128 ℔ 58⅔, 62¾, 61$\frac{11}{12}$ Rt. pr. 2000 ℔. — Roggen 123—126 ℔ 41⅔—42 Rt. pr. 2000 ℔. — Hafer nach Qualität 29⅓—33⅓ Rt. pr. 2000 ℔. — Erbsen, grüne 43 Rt. pr. 2000 ℔. — Winterrübsen feine Qualität 106½ Rt. pr. 2000 ℔. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 15 Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 11. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fast geschäftslos, pr. 2125 ℔ loco gelber nach Qual. 60—71 Rt., ungarischer 64—70 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Octbr. 73 Rt. bez., pr. Octbr.-Nov. 72½ Rt. Br., pr. Frühjahr 71 Rt. bez. u. Gd. — Roggen still, pr. 2000 ℔ loco 44—50 Rt., pr. Octbr. 46¼ Rt. bez., Nov.-December 47 Rt. bez. und Br., Frühjahr 49, 49¼ Rt. bez. u. Br. — Gerste wenig verändert, pr. 1750 ℔ loco 38—42 Rt. nach Qualität. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 25—27½ Rt. 47/50 ℔ pr. Oct. 28¼ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 45¼ Rt. bez. und Gd. pr. 2000 ℔. — Erbsen stille, pr. 2250 ℔ loco Koch- 54—56 Rt., Futter- 46—48 Rt., pr. Frühjahr pr. 2000 ℔ 46½ Rt. Br. — Winterrübsen höher, pr. 1800 ℔ loco 93—103 Rt., pr. Octbr. 105—105½ Rt. bez. — Rüböl fest und höher, loco 14 Rt. bez., 14⅛ Rt. Br., pr. Oct. 13⅝, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. und Br., ⅝ Rt. Gd., Oct.-Novbr. 13⅔ Rt. bez u. Gd., Novbr.-Dec 13⅔ Rt. Br., April-Mai pr. 200 ℔ 27⅓ Rt. Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16$^{1}/_{10}$, 16$\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. Octbr. 16 Rt. Gd., Oct.-Novbr. do., Nov.-Dec. 16 Rt. Br., Frühjahr 16½ Rt. Br. und Gd — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 11¾, ⅝, 12 Rt. tr. nach Qualität. — Petroleum loco 7$\frac{7}{12}$ Rt. bez. und Br., Anmeldungen 7½ Rt. bez., 7$^{13}/_{24}$ Rt. Br., Octbr. 7½ Rt. bez., 7$\frac{17}{12}$ Rt. Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 73 Rt., Roggen 46¼ Rt., Rüböl 13$\frac{11}{12}$ Rt., Spiritus 16 Rt.

Berlin, 11. Octbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 66—78 Rt. nach Qual., pr. Oct. 74—73¾ Rt. bz., pr. Oct.-Nov. 71—70¾ Rt. bz., Nov.-Dec. 70 Rt. nom., April-Mai 71½—71¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 45⅞—50 Rt. bz, pr. Oct. 47¾—48¼ Rt. bz., Oct.-Nov. do., November-December 48—48½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—50 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 21—30 Rt. nach Qual., 21—28½ Rt. bz., pr. Oct. 27 Rt. nom., Oct.-Nov. 26¾-27 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 58—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47-52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14$\frac{1}{12}$ Rt., pr. Oct. 14$^{5}/_{24}$-⅛ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 Rt. 5—6 Sgr. bez., pr. Oct. 16 Rt. 2 Sgr. bis 15 Rt. 28 Sgr. bis 16 Rt. bz. u. B., 15 Rt. 28 Sgr. G., pr. Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 16 Rt. 2 Sgr. bis 16 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4$\frac{11}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅞—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3$^{11}/_{24}$—3⅓ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Octbr. 3 Rt. 18 Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rt. 17 Sgr. Br., Nov.-Dec 3 Rt. 16½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅝ Rt., pr. Oct. 7⅝ Rt. G., Oct.-Nov. 7⅝ Rt. B., Nov.-Dec. 7$\frac{7}{12}$ Rt. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 10. Octbr. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 1378 Stück Hornvieh. Die vorwöchentlichen Preise konnten sich nicht behaupten, da die Zutrifften zu reichlich auf den Markt gekommen waren und auch keine Exportgeschäfte wegen der noch andauernden Quarantäne der Rinder-Epidemie geschlossen werden durften; der Markt wurde jedoch ziemlich geräumt; 1. Qualität wurde mit 17—18 Rt., 2. Qualität mit 13—15 Rt. und 3. Qualität mit 10—12 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt — 5187 Stück Schweine überstiegen den Bedarf und blieben bedeutende Bestände, obgleich einzelne größere Posten nach außerhalb verkauft wurden; Prima-Waare erreichte den Preis von 16—17 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei 3747 Stück Schafvieh verlief das Verkaufsgeschäft sehr flau, da nach außerhalb keine Käufe wegen der Epidemie realisirt werden durften; es blieben bedeutende Bestände am Markt; 40—45 ℔ Fleischgewicht schwerer guter Waare galten 6½—7 Rt. — 691 Stück Kälber wurden zu angemessenen Preisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. October. Wind: NW.

Angekommen: Kjölner, Emilie, Peterhead, Heringe. — Schröder, Henriette, Lübeck; Wiedemann, Orpheus (SD), Königsberg (bestimmt nach Stettin); beide mit Gütern.

Von der Rhede eingekommen: Palm, Anna Jans.

Den 12. October. Wind: WSW.

Angekommen: Boje, 4 Broedre; Hansen, Lovise; beide von Marstal und bestimmt nach Königsberg mit Ballast. — Wendt, Memel Packet (SD), Memel; Braun, Ceres (SD.), Königsberg; beide bestimmt nach Stettin mit Gütern. — Turnbull, Cycla, Sunderland, Kohlen. — Holzerland, Bertha, Lübeck (bestimmt nach Elbing), altes Eisen.

Retournirt: Voll, Hoffnung (mit Schlagseite)

Angekommen: Blacklin, Bosphorus (SD.), Hartlepool, Kohlen.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Ever.

Thorn, 11. Octbr. 1870. — Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.

Wind: W., stark. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Koch, Maaß, Thran und Enzianwurzeln.

Stromab:

		Lst.	Schfl.	
Kabel, Askanas, Plock, Danzig, Steffens S.,		20	54	Weiz.
Engelhardt, Peretz, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	6. 29 Weiz.,	11	20	Erbsn.
Krienke, Lewinski, do., do., dies.,	5. 31 Rogg.,	17	18	do.
Wiedemann, Segal, Warschau, Berlin, Ginsberg,		27	5	Rogg.
Kuntze, ders., do., do., ders.,		25	32	do.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	330,63	+5,8	NW., stark mit Wind- u. Regenböen.
12	8	334,80	4,0	W., schwach, bewölkt.
	12	335,30	6,7	W., schwach, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 11. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅞ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118⅜ bz
Berlin-Anhalt	13⅝	4	196 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	153 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	215 bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	132 B
Böhm. Westbahn	7¼	5	97 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/10	4	134⅜ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	160 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	184 et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	135 bz u B
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85 B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	167 bz
do. Litt. B	13½	3½	152 G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	207¾-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅝-⅞ bz
Rheinische	7⅘	4	113 et bz u B
do. St.-Prior.	7⅘	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88¼ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	5	5	94, 93¾, 94⅛, 94⅜ b
Thüringer	8¾	4	132½ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	84⅜ G
Kursk-Kiew	5	83¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	107 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	139⅞ et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅝ bz.
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	107 G
Magdeburg " "	5½	4	98 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	137½-⅜-½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102⅞ bz G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	150¾ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	101 bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	91 bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	99½ bz
do. consolidirte	4½	92⅛ bz
do. 54, 55	4½	92 bz
do. 1859	4½	92 bz
do. 1856	4½	92 bz
do. 1867	4½	92 bz
do. 50/52	4	82⅛ bz
do. 1853	4	82⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	91⅛ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74⅛ bz
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	87½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	83 G
do. "	5	97¼ bz u B
Pommersche "	3½	72½ bz
do. "	4	82½ bz
Westpr. rittersch.	3½	72 bz
do. do.	4	78 bz u B
do. do.	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96⅛ G
do. neue	4	77 bz
do. do.	4½	86¼ bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 bz
Pommer. "	4	87 B
Posensche "	4	83¾ bz
Preußische "	4	87 G
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅛ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	69½ bz
do. Creditloose	—	84¾ G
do. 1860r Loose	5	74¼ bz
do. 1864r Loose	—	61 G
Rumänier	8	89½ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59-60-59⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110¾ bz
do. do. 1866r	5	109⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ bz
do. 6. do.	5	80⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96¼ bz

Wechsel-Cours vom 11. Oct.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	6	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	84¼ bz
do. 3 Mon.	7	83⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	76¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ B	Nap. 5 12¼ G
" ohne R. 99⅞ G	Ldr. 111½ G
Oesterr. Bkn. 81⅛ bz	Sovs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8½ G
Russ. do. 76⅜ bz	Gld p. 456 b B
Dollars 1 12 b G	Silb. 29 26 bz

Die Verlobung unserer Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **H. Grabowsky** aus Hamburg erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 12. October 1870.

Flemming und Frau.

Heute Abend 6½ Uhr entriß uns der Tod unser liebes Töchterchen **Angelica** an den Folgen des Keuchhustens.

Mewe, den 10. October 1870.

(5043) **Correns** und **Frau.**

Den Herren Lehrern und den Schülern, sowie den Bekannten und Freunden meines verstorbenen Sohnes sage ich für die bei der gestrigen Beerdigung erwiesene Theilnahme meinen wärmsten Dank.

Goeritz,
Königl. Criminal-Commissarius.

Nachruf!

Am 11. d. M. wurde unser brave Vereinsgenosse und stellvertretende Schriftführer des Ortsvereins der Maurer und Steinhauer, **Franz Freund,** durch einen schrecklichen Unglücksfall beim Bau des Franziskanerklosters, uns durch Tod entrissen. Wer den Verstorbenen und seine treue Hingebung für unsere Vereinsbestrebungen kannte, wird den Verlust zu würdigen wissen, den der Verein durch seinen frühen Tod erleidet.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 1½ Uhr, von der Schloßgasse No. 8, statt, und bitten wir um zahlreiche Theilnahme.

Sonnabend Abend 8 Uhr, außerordentliche Versammlung Hintergasse 14.

Benckmann, Vorsitzender. **Beuster,** Stellvertr.

Const. Ziemssen's

Bücherleihinstitut. Nur neue und gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft, werden in 1—5facher Anzahl angeschafft und auf jede Anfrage sofort behändigt.

Journallesezirkel, deutsch, englisch, französisch. 54 Journale, darunter neu aufgenommen:

Frauenwelt, **Frauenarbeit, Journal für Kunst** und Literatur. Musik. Wochenblatt von O. Paul.

Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Auction mit Heringen.

Donnerstag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werden wir in unserm Heringshofe, Bleihof No. 1, **eine Partie Schottische und Norwegische Heringe** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen.

Petschow & Co.

Königl. Preuß. Lotterie.

Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (5018)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab im Hause Poggenpfuhl No. 37, 1 Treppe hoch.

Danzig, den 12. October 1870.

Alexander Makowski & Co.

Dampfer-Verbindung
Stettin — Danzig.

Schraubendampfer „Emilie" geht Sonnabend von Stettin nach Danzig.

Näheres bei

Ferdinand Prowe.

Geröstete Weichselneunaugen, schock- und stückweise, auch zum Versandt, in Fäßchen à 2 Thlr. empfiehlt

J. A. Retzlaff, Hundegasse,
(5044) am Kuhthor No. 10.

Schank-Gläser und **-Flaschen** in allen Sorten empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Modernste Winterstoffe

für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen sind nach Eingang der von mir in Leipziger Messe gekauften Waaren in großartigster Auswahl vorräthig.

(4548) **F. W. Puttkammer.**



Frische Holsteiner Austern lebende Hummer,

sowie andere **Delicatessen** empfiehlt die Weinhandlung von

Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Große Weichselneunaugen

gut marinirt, in Schockfässern, versendet unter Nachnahme zum **allerbilligsten** Preise

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Frische Kieler Sprotten,
Grünberger Weintrauben,
Astrachaner Perl-Caviar,
Neunaugen,
Astrachaner Schotenkerne
empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (5046)

Petroleum st. wh., Holztheer
offeriren **Robert Knoch & Co.,**
(4664) Jopengasse 60.

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Bestellungen auf unsere

Dampf-Dreschmaschine

erbitten

Petschow & Co.,
Danzig, Hundegasse 37.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage **Wollwebergasse 29,** vis-à-vis dem Wiener Kaffeehaus, ein

Cigarren-, Tabaks- und Rauchrequisiten-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der lieben Danziger, indem ich bemüht sein werde, nur preiswürdige reelle Waare zu liefern und durch freundliche Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Adalbert Wulsten.

Danzig, den 8. October 1870.

Täglich zu liefernde süße

Sahnen-Butter

wird von einem feinen Käufer gesucht. Gefäll. Offerten sub **C. 2804** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße No. 66. (5054)

Diejenigen **Fahnenhändler,** welche etwas ganz Neues und Billiges in kleinen Fahnen und Transparenten, unter andern mit gemalten Portraits der deutschen Heerführer und Soldaten des jetzigen Krieges, zu besitzen wünschen, belieben sich wegen Muster (1-Pfd-Gewicht) zu wenden an die Fahnenfabrik von

C. Lessing, Berlin, Prinzenstr. 45 D.

Nach Amerika

werden Reisende und Auswanderer prompt mittelst Dampf- und Segelschiff zu **billigsten** Preisen befördert von dem von der Königlichen Regierung concessionirten Agenten

C. Meyer, 3. Damm 10.

Neues feines Stangenzinn

ist billig zu haben, auf welches ich besonders **Klempner- und Töpfermeister** aufmerksam mache. **S. A. Hoch,** Häkergasse No. 13.

In einem Forste, 1¼ Meilen vom Bahnhof, 6 Meilen von Danzig, 1 Meile von der Chaussee, ist eine Partie geschälter Eichen, zu Klafterholz sich eignend, billig zu verkaufen.

Anfragen unter No. 4927 durch die Expedition dieser Zeitung.

150—200

gesunde junge starke Hammel kauft das Dominium **Rottmannsdorf** bei Praust.

Ein cand. phil.,

im Unterrichten geübt, mit guten Zeugnissen versehen, nicht musikalisch, wünscht eine Hauslehrerstelle.

Offerten sub L. G. poste restante Thorn.

In meiner Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** frei; ich wünsche dieselbe mit einem jungen Manne, welcher wenigstens die Tertia einer höheren Lehranstalt absolvirt hat, zu besetzen. **A. Scheinert,** (5056)

Firma: **L. Saunier'sche Buchhandlung** in Danzig.

Zur Führung einer klein. Landwirthschaft wird während der Abwesenheit des zur Landwehr eingezogenen Besitzers auf Monats-Engagement von Martini eine geeignete Persönlichkeit gesucht.

Offerten unter No. 5050 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame, welche das Handels-Institut des Professor Clement in Berlin besucht hat und der französischen und englischen Correspondenz mächtig ist, sucht baldigst Stellung in einem kaufmännischen Geschäft.

Offerten wolle man gefälligst an den Kreisgerichtsrath a. D. **Doering, Bromberg,** Grostwo No. 29, richten. (5049)

Ein junger Mann, der tüchtige Kenntnisse im Getreide-Factorei-Geschäft besitzt, findet Stellung. Adr. unt. No. 5022 in d. Exped. d. Ztg.

Vorbereitungs-Schule
für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 13. October cr. — Die Anstalt absolvirt in 5 Klassen die Lehrkurse von Septima bis Quarta incl. Zum Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Die Aufnahme neuer Schüler findet täglich von 11 bis 1 Uhr statt.

Dachs, Rector,
Ankerschmiedegasse 6,

Aufträge zum Repariren und Stimmen der **Pianofortes** nimmt zu bester Ausführung entgegen **Ph. Wiszniewski** 3. Damm 3.

Ein junger Mann aus einem Speditions-, Waaren- und Getreide-Agentur-Geschäft, der mit sämmtlichen Comtoir-Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle. Gefäll. Adr. unter No. 5052 durch die Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter Mann, in reiferen Jahren, verheirathet, aber ohne Familie, von anständiger Herkunft, der 3 Jahre in einem Wechsel-Geschäft mit Procura gearbeitet, mit doppelter Buchführung vertraut und sehr guter Handschrift, sucht ein für ihn passendes Placement.

Offerten unter No. 5051 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Verkäufer der Manufactur-Waaren-Branche, der polnischen Sprache mächtig, wird bei entsprechendem Gehalt für sofort oder pro 1. November verlangt von

(5042) **Jacobsohn** in **Berent.**

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann, der polnisch spricht.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gebrüder Levit,
(5038) Dirschau.

Eine geübte Plätterin wünscht in Privathäusern noch einige Tage beschäftigt zu werden.

(5045) **Wallgasse No. 2, Thüre 7.**

Ein bis zwei Pensionaire finden freundl. Aufnahme Jopengasse No. 32, 2 Tr.

Ein möblirter Saal nebst Cabinet ist Hundegasse No. 79, 1 Treppe, sofort zu verm.

Verein junger Kaufleute.

Freitag, den 14. huj., Abends 8 Uhr,
Versammlung.

Die wöchentlichen Versammlungen finden von jetzt ab an jedem **Freitage** statt.

Der Vorstand. (5017)

Borussia-Halle,

jetzt **Heiligegeistgasse 107.**

Heute Abend verschiedene **Braten,** sonstige warme und kalte Speisen, bei gutem Lagerbier. **Jeden Vormittag** frische Bouillon. Es ladet ein **Seiffert.**

Restauration von Punschke,

Kürschnergasse 9.

Bouillon täglich frisch à Tasse 1½ Sgr.
Mittagstisch von 12—3 Uhr von 5 Sgr. ab im Abonnement; à la Carte zu jeder Tageszeit.
Alle Sorten fremde Biere, sowie hiesiges gutes Lagerbier.
Neues Billard mit Spiralfederbanden.

Ad. Punschke, Kürschnergasse 9,
(4969) neben dem Telegraphenbureau.

Gartenbau-Verein.

Die Mitglieder des Gartenbau-Vereins werden hierdurch ersucht, sich **Montag, den 17. d. M., Abends 7 Uhr,** im Lokale der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse) recht zahlreich einzufinden.

(5010) **Der Vorstand.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 13. October 1870. (Ab. susp.) Drittes Gastspiel des Fräul. **Hermine Delia** vom Stadttheater zu Leipzig. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten. Vorher: **Im Wartesalon erster Klasse.**

Eingang.

zum Spirituosentransport für unsere Armee vor Metz. Fortsetzung.

Priebe-Grünberg 10 Thlr. Heine-Narkau 50 Thlr. Grams-Rathsdorf 50 Thlr.; bisher zusammen 761 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. und 1099 Qrt. Spiritus.

C. Stobbe.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.